Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich außer Sonn- und Festtags.
Der Preis für die 34 mm breite Colonel-Anzeigenzeile im Amtsblattbezirk R 30 (Familienanzeigen und Stellengesuche Gebührige 15), auswärts 35, für die 90 mm breite Petit-Reklamezeile 80, auswärts 100, für die 90 mm breite amtl. Colonelzeile 55, auswärts 65 Reichspfennig.
Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 18226.
Gemeinde-Giro-Konto: Aue, Sachsen, Nr. 36.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Amtsgerichte in Aue (Löhnitz), Schneeberg, Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt, der Stadträte in Grünhain, Löhnitz, Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Sachsen.
Fernsprecher: Aue 51 und 91, Löhnitz (Amt Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 3216. Drahtanschrift: Volksfreund Aueſachsen.

Anzeigen-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Hauptgeschäftsstellen. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, und nicht für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen. — Für Nachgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Ansprüche. Bei Zahlungsverzug und Konkurs gelten Rabatte als nicht bewilligt.
Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Löhnitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 53. | Mittwoch, den 2. März 1932. | 85. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Felix Ullmann in Oberpfannenstiel, jetzt in Chemnitz, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses **der Schlußtermin auf Sonnabend, den 26. März 1932, vormittags 11 Uhr** vor dem Amtsgericht hier bestimmt. K 1/32

Amtsgericht Aue, den 29. Februar 1932.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Bauarbeiter Arno Emil Müller in Raschau-St. Katharina das Recht seiner Ehefrau Johanna Paula Müller geb. Salzer in Raschau-St. Katharina, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat. 2 A Reg. 97/32

Amtsgericht Schwarzenberg, am 26. Februar 1932.

Steuerkalender für März 1932.

Fällig am: 1. März: Biersteuer auf Monat Februar 1932. Zahlstelle: Stadtsteueramt. 5. März: Mietzinssteuer für März 1932. Zahlstelle Stadtsteueramt. Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohn- und Krisenlohnsteuer) für Februar 1932 und für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 29. Februar 1932. Die Ablieferung muß, wie allmonatlich, vollständig sein. Zahlstelle Finanzamt. Einreichung der Lohnsteueranmeldungen für die im Monat Februar einbehaltenen Lohn- und Krisenlohnsteuern (Lohn- und Krisenlohnsteuer ist getrennt anzugeben). Vorschriftsmäßige Anmeldekarten sind beim Finanzamt unentgeltlich zu haben. Fehlmeldung ist erforderlich. Nichteinreichung der Anmeldung oder Fehlmeldung hat Bestrafung zur Folge. Einzureichen beim Finanzamt. Realschulgeld auf Monat März. Zahlstelle Stadtsteueramt. 10. März: Bürgersteuer von den Veranlagten. Bürgersteuer von den Lohnsteuerpflichtigen (vergleiche hierzu Seite 4 der Steuerkarte für 1932). Zahlstelle Stadtsteueramt. Einkommensteuer-Vorauszahlung für Gewerbetreibende (mit Ausnahme der Landwirte) nach dem Steuerbescheid 1930. Zahlstelle Finanzamt. Körperschaftssteuer-Vorauszahlung nach dem Steuerbescheid. Zahlstelle Finanzamt. Krisensteuer der Veranlagten nach dem Vorauszahlungsbescheid. Zahlstelle Finanzamt. Umsatzsteuer-Vorauszahlung und Einreichung der Umsatzsteuer-Voranmeldung für den Monat Februar 1932, soweit f. Zt. eine besondere Aufforderung zur monatlichen Abführung zugestellt worden ist. Zahlstelle Finanzamt. 15. März: 4. Rate Gewerbesteuer und gemeindliche Zuschlagsteuer auf das Rechnungsjahr 1931. Zahlstellen: für Schwarzenberg: Stadtsteueramt; für Grünhain, Johanngeorgenstadt und Lauter: die gemeindlichen Hebestellen; für die übrigen Gemeinden das Finanzamt. Wasserzinsvorauszahlung für Monat Februar 1932 in Höhe des 3. Teils des im 3. Rechnungsvierteljahr (Okt.—Dez.) 1931 bezahlten Wasserzinsbetrages. Zahlstelle Stadtsteueramt. 20. März: Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohn- und Krisenlohnsteuer) für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. März 1932, sofern der Gesamtbetrag 200 RM. übersteigt (Lohnsteuer und Krisenlohnsteuer ist getrennt anzugeben). Zahlstelle Finanzamt. 24. März: Bürgersteuer von den Lohnsteuerpflichtigen (vergleiche hierzu Seite 4 der Steuerkarte 1932). Zahlstelle Stadtsteueramt. Innerhalb einer Woche nach Fälligkeit: Steuerabzug vom Kapitalertrag. Zahlstelle Finanzamt. Vor Ablauf der Gültigkeit: Erneuerung der Kraftfahrzeugsteuerkarten beim Finanzamt vornehmen.

Schwarzenberg, am 29. Februar 1932.

Finanzamt. **Stadtsteueramt.**

Wahl des Reichspräsidenten betr.

Die Stimmlisten für den am 13. März 1932 stattfindenden ersten Wahlgang liegen von Donnerstag, den 3. März 1932, bis einschließlich Sonntag, den 6. März 1932, für die Stimmbezirke 1—6 und 9 im Stadthaus, Zimmer Nr. 29/30, und für die Stimmbezirke 7 und 8 (frühere Landgemeinde Neuwelt mit Vorderhenneberg) in der Verwaltungsstelle Neuwelt während der üblichen Geschäftsstunden, am Sonntag, dem 6. März 1932, in denselben Stellen vormittags von 11—12 Uhr, zu jedermanns Einsicht aus.

Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegefrist in den vorgenannten Auslegestellen schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Wahlberechtigte, die nicht in der Stimmkartei eingetragen sind, können von ihrem Stimmrechte keinen Gebrauch machen, Es ist daher jedem Wahlberechtigten zu empfehlen, die Stimmliste einzusehen.

Schwarzenberg, am 29. Febr. 1932. **Der Rat der Stadt.**

Zentrum und SPD. am Pranger.

Hugenberg über die Politik der DNVP.

Der Hauptstoß gilt der Preußenwahl.

Nachdem am vergangenen Sonnabend Adolf Hitler im Berliner Sportpalast für seine Person in den Wahlkampf eingetreten war, hat gestern in Essen Dr. Hugenberg seine erste Rede für die Kandidatur Duesterberg gehalten. Der deutschnationale Parteiführer bezeichnete als das Ziel von Harzburg, um das es bei der Wahl gehe: „Das verderbliche schwarzrote System muß fallen". Die Kandidatur Hindenburgs stelle einen Versuch des schwarzroten Systems dar, für die Aufrechterhaltung eben dieses Systems mit dem Namen Hindenburg systemfeindliche nationale Stimmen einzufangen.

Deshalb kämpfen wir, so führte Dr. Hugenberg aus, diesmal bei aller Verehrung für den Sieger von Tannenberg gegen die Kandidatur Hindenburgs. Die Präsidentenwahl wirkt heute in der Richtung, daß die an sich klaren Fronten verwischt werden. Die Preußenwahl wird und muß sie wiederherstellen. Der Preußenwahl gilt unser Hauptstoß. Der Versuch des schwarzroten Systems, sie mit der Präsidentenwahl in den Hintergrund zu drängen, wird mißlingen.

Im Mai 1932 wird vielleicht für Millionen eine Entwicklung verständlich sein, die sie selbst miterlebt haben, ohne ihre Bedeutung zu erkennen. Es kam die Not — das wußten die Sozialdemokraten, die diese Not verschuldeten, so gut wie ich. Demgegenüber war unser Standpunkt: Es hätte keine sogenannte „bürgerliche Regierung" geben dürfen, ohne daß gleichzeitig

1. die Verantwortung der Sozialdemokratie vor allem Volke festgenagelt und zu dem Zwecke
2. der Reichstag gegen den Willen der Sozialdemokratie aufgelöst, sowie
3. die einigende Parole deutschen Freiheitskampfes allem vorangestellt wurde.

„Bürgerliche Parteien" gaben sich unter dem Einfluß des Zentrums zum Gegenteil her. Sie waren damit verloren. Vor dem Urteil der Geschichte war die Brüningsche Politik nur als „Zentrumspolitik" begreiflich, für Deutschland aber ein Unglück und für die Mitläufer dieser Politik tötendes Gift.

Darum mußte ihre Gutheißung, wenn sie schon einmal erfolgen sollte, der Hauptschuldigen des Youngplanes, der Sozialdemokratie, aufgebürdet werden. Bis zur Reichstagsauflösung sträubte sich die Sozialdemokratie, diese Aufgabe zu übernehmen und wollte sie den Deutschnationalen zuschieben. Durch die Wahl vom 14. September 1930 wurde sie dazu gezwungen. Sie hat jede Notverordnung genehmigt. Sie hat sich damit in ihrer ganzen abschreckenden Nacktheit, Unwahrhaftigkeit und Schuldbeladenheit vor das deutsche Volk gestellt. Die unmittelbarste Gefahr ist abgewandt. Wir würden ihr heute alle erliegen, bis weit über die deutschen Grenzen hinaus, wenn ich damals — im Frühjahr und Sommer 1930 — das getan hätte, was die meisten von mir verlangten: Unterstützung der Brüningschen Politik. Daß aber die Gefahr auf längere Sicht auch heute noch nicht überwunden ist, geht zu Lasten des Zentrums und seiner Bundesgenossen.

Der Reichskanzler hat im Reichstage die alte Unwahrheit der offiziösen Zeitungen unterstrichen: Die Deutschnationalen hätten es im Sommer 1930 in der Hand gehabt, die Macht zu erobern. Ich habe wiederholt öffentlich dargelegt, daß der Reichskanzler der DNVP. gegenüber niemals auch nur einen Versuch gemacht hat, sein Kabinett nach rechts zu orientieren oder zu erweitern. Er hat mir dies auch in einer persönlichen Unterhaltung zugeben müssen. Er hat aber vor allem auch niemals den Versuch gemacht, seine Politik im Sinne der Rechten umzustellen. Wenn er die Sozialdemokratie und den Parlamentarismus versetzt hat, so hat er es unter dem von uns herbeigeführten hydraulischen Druck getan. Wenn er die Macht des Reichspräsidenten gesteigert hat, so wirkte sich darin der Zwang unserer Politik aus. Wenn er sich gegen uns hinter die Person des Reichspräsidenten flüchten muß, so ist dies für die hinter ihm stehenden Parteien nur ein Schachzug in dem Spiele, das wir ihnen aufgezwungen haben. Was „Klugheit im politischen Leben" ist, weiß Herr Brüning sicher. Was Macht ist, auch. Er braucht aber trotz einiger für ihn erfreulicher Erfahrungen, die er zu meinem Bedauern machen konnte, nicht zu hoffen, daß wir es nicht wüßten. Das Spiel ist noch nicht zu Ende.

Der Wahlaufruf der Nationalsozialisten.

München, 2. März. Die Reichsleitung der NSDAP. hat einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl erlassen, in dem das deutsche Volk nach scharfer Kritik der Politik der letzten 13 Jahre aufgefordert wird, am 13. März Gericht zu halten mit dem ganzen System, das für die Politik verantwortlich sei. Es heißt in dem Aufruf dann wörtlich: Am 13. März, dem Tage, an dem vor zwei Jahren Hindenburg seinen Namen unter die von diesem System angenommenen Younggesetze schrieb, die Not, Hunger, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung in das deutsche Volk gebracht haben, greift das seine Lebensrechte anmeldende junge Deutschland, verkörpert in seinem Führer Adolf Hitler, nach der Macht im Staate und wird die alten, zu neuem Leben untauglichen Parteigebilde hinwegfegen. Hitler, das ist der stürmische Wille der deutschen Jugend, die inmitten eines müden Geschlechtes nach neuer Gestaltung ringt und den Glauben an eine bessere deutsche Zukunft nicht aufgeben will und kann, und darum ist Hitler das lodernde Fanal und die Parole aller, die eine deutsche Zukunft wollen. Sie alle werden am 13. März den Männern des Systems, die ihnen Freiheit und Würde versprachen, aber Steine und Phrasen statt Brot gaben, zurufen: Euch kennen wir zur Genüge, jetzt sollt Ihr uns kennen lernen! Hitler wird siegen, weil das Volk seinen Sieg will.

Hamburg, 1. März. In der ersten Hamburger Kundgebung der Nationalsozialisten im Reichspräsidenten-Wahlkampf sprach heute abend Adolf Hitler vor etwa 12 000 Menschen. Er führte u. a. aus, es gehe am 13. März um den Neubau Deutschlands und nicht um Hindenburg; er verehre den Feldmarschall, aber er stehe gegen ihn im Wahlkampf, weil sich Zentrum und Sozialdemokratie hinter diesen Mann stellten. Ohne Hindenburgs Kandidatur würde er, Hitler, nie als Kandidat für die Reichspräsidentschaft aufgetreten sein. Stelle ihn das Schicksal an die Spitze des Reiches, dann sei gewiß, daß sein Kampf nicht zu Ende sei. Wir werden das Bibelwort Auge um Auge, Zahn um Zahn so in die Weimarer Verfassung einzufügen wissen, daß niemand an unserer Legalität zweifeln kann..

Ein Brüning-Block?

Parteien der Mitte wollen sich um den Zentrumsturm gruppieren.

Berlin, 1. März. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird jetzt der Gedanke erörtert, eine neue Partei der Mitte zu schaffen, deren Kernstück das Zentrum bilden soll. Man denkt also an eine Zusammenfassung von Zentrum, Bayrischer Volkspartei, Deutscher Staatspartei, der Wirtschaftspartei, der Hannoveraner, der Bauernpartei, des linken Flügels der Deutschen Volkspartei und des Landvolks. Als die größte dieser Gruppen würde das Zentrum in dieser Parteineubildung natürlich ausschlaggebenden Einfluß haben. Man nimmt an, daß der Ansturm, der von rechts und links auf die bürgerliche Mitte eingesetzt hat, die Mittelparteien veranlassen wird, schon vor den nächsten großen Wahlen sich zu einem solchen Brüningblock zusammenzufinden.

Der Reichslandbund für die nationale Front

Berlin, 1. März. Der Vorstand des Reichslandbundes nahm in seiner heutigen Sitzung eine Entschließung an, in der festgestellt wird, die nationale Opposition habe die Proklamation Hindenburgs durch die Parteien des Weimarer Systems mit der Herausstellung ihrer Vorkämpfer Hitler und Duesterberg beantwortet. Der Reichslandbund stehe im Lager der nationalen Opposition. Er werde seine Stimme nicht für Hindenburg einsetzen. Der Kampf für einen der beiden Kandidaten der nationalen Opposition dürfe nicht zum Kampf gegen den anderen werden. Der gemeinsame Kampf richte sich gegen die Herrschaft der verderblichen Kräfte, die für die Irrwege unserer bisherigen gesamtstaatlichen und Wirtschaftspolitik verantwortlich sind.

Eine Richtigstellung.

Berlin, 1. März. Wie die deutschnat. Pressestelle mitteilt, ist an dem Gerücht, Dr. Hugenberg habe sich dem Kanzler gegenüber verpflichtet, im zweiten Wahlgang seine Anhänger zur Wahl Hindenburgs aufzufordern unter der Bedingung, daß Brüning zurücktrete, Groener Reichskanzler und Duesterberg Reichswehrminister werde, kein wahres Wort.

Goerdelers Arbeit beendet.

Berlin, 1. März. In einem Rundfunkvortrag kündigte Preiskommissar Goerdeler gestern an, daß er, wie schon vor einiger Zeit berichtet, seine Tätigkeit im wesentlichen als beendet ansehe. In den Preisen sei ein gewisser Beharrungszustand eingetreten.

Berlin, 1. März. Zur verstärkten Kontrolle der preisgebundenen Markenwaren hat der Reichskommissar für Preisüberwachung die Einführung eines Markenregisters angeordnet, durch das laufend nicht nur die Preise und Nettomengen bezw. Nettogewicht verfolgt werden, sondern auch vor allem die Entwickelung der Handelsspanne. Außerdem wird angeordnet, daß Markenartikel den Aufdruck der Nettomenge oder des Nettogewichts tragen.

Berlin, 1. März. In Preußen ist anläßlich der Reichspräsidentenwahl der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Trinkbranntwein am 12. und 13. März verboten.

SLUB
Wir führen Wissen.